

# Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Laas zuvor erdren.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 11.

Samstag, den 13. Januar.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67 und R. Penne, Selbigerstraße 77.

Berlin, den 11. Januar.

Der jetzt vollendete Anbau des Reichstagesgebäudes hat für die Bibliothek so schöne und weite Räume geschaffen, daß die Reichstagsbibliothek zu einer der besten in ganz Deutschland sich ausgefallen kann.

Die türkischen Unterhändler für den Waffenstillstand sind bereits unterwegs, um mit den russischen Zusammenzutreffen. An dem Zustandekommen desselben zweifelt man hier kaum. Wenn aber der Waffenstillstand geschlossen ist, so darf man den Frieden damit zugleich als in vielen Grundbedingungen gegeben annehmen. Rußland — so viel steht fest — wird sich auf einen Waffenstillstand eben nur dann einlassen, wenn in diesem zugleich die Präliminarien des Friedens mit eingeschlossen sind. Man hat aber allen Grund, anzunehmen, daß diese Friedenspräliminarien in ihren hauptsächlichsten Bestimmungen zwischen den drei Kaiserreichen bereits vereinbart sind, mit anderen Worten, daß nach den Forderungen stellen wird, welche den Interessen des Wiener Kabinetts derartig zuwiderlaufen, daß auch das Berliner Kabinet sich geneigt fühlen dürfte, zum Schutze dieser bedrohten Interessen der einen verbundenen Macht aufzutreten. Sind aber die Dreikaiserämte über die wesentlichen Friedensbedingungen einig, so kann man eben daraus mit Sicherheit entnehmen, daß die letzteren Rußland zwar bedeutende Vortheile bieten, keineswegs aber diesem Staate ein für Europa gefährliches Uebergewicht zu verleihen angehen sind. Das englische Aufbräumen, die Versuche Lord Beaconsfeld's, bei den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen als Vormund der Türkei eine entscheidende Hauptrolle zu spielen, dürfen demnach wieder einmal als vollkommen gescheitert angesehen werden. England wird sich darum, daß es der russischen Flotte fortan freistehen soll, die Darbanelen zu passieren, in kein gefährliches Abenteuer stürzen, aus dem es vielleicht sehr hart gebemüht hervorgehen dürfte. Die Russen dagegen werden die Darbanelen nicht als bloßes Durchgangsloch für ihre Kriegsschiffe benutzen dürfen, sondern ihre Meerzweige wird für die Schiffe aller Nationen offen bleiben, mit anderen Worten, Konstantinopel Unabhangigkeit wird unter europäischer Garantie gestellt werden.

Vor Kurzem hat der russische wirkliche Staatsrath August Theodor v. Grimm, gleich bekannt als Pädagog, wie ein Schriftsteller, in Wiesbaden den Tag gefeiert, an welchem er vor 50 Jahren seine pädagogische Laufbahn in Petersburg begann. Anlässlich dieses Jubiläums hat der Jubilar, wiewohl „St. Petersburgs Herald“ mittels, vom Kaiser Wilhelm, dessen besonderen Wohlwollens er sich seit Jahren erfreut, folgendes Festschreiben erhalten:

„Wohlgehoherter Herr! Ich habe, den 23. November 1877. Hier in der Residenzstadt Halle 13. Jan. 1878. Um Ihnen

meinen herzlichsten Dank für Ihren so lieben Brief vom 7. d. M. zu sagen. Wie sehr interessiren mich Jubiläen, die Sie in diesem Jahre mit höchsten Erinnerungen von 50 und 25 Dienstjahren erleben, aber, undament in Ihrem jetzigen Lebensalter, soll für sich begnügen. Gütigst die Sie so merkwürdigen Lebensjahre rechtzeitig gesamt, so würde Ihnen Zeitnahme Meinereits rechtlich zugestanden sein. So muß ich die Zeitnahme Ihnen nachträglich hier mit rechtigen Herzen ausdrücken. Ich behalte dieselbe um so freudiger, als ein so großer Theil Ihrer Thätigkeit und Hingebung den Kindern Meiner verstorbenen geliebten Schwieger galt, die ja Alle, Jeder in seiner Art, in seiner Stellung so vortheilhaft leisten und jetzt in einem blühenden Alter als geben dastehen. Daher ist es Mir ein Bedürfnis, diesen Meinen Wünschen für Sie auch einen äußerlichen Ausdruck zu geben, indem ich Ihnen die erste Klasse Meines Kronenordens verleihe, belohnend erfolgt diese Dekoration. Ich hoffe sehr, daß Ihr Mir genanntes Werk ersehen zu sehen, was in dieser Zeit, wo namentlich die evangelische Kirche der unerhörten Willkür preisgegeben scheint, von großer Wichtigkeit und Wirkung werden kann. Mit Ihrem Wunsch schicke ich, daß wir uns im Frühjahre wiedersehen! Ihrer Familie empfehle ich die herzlichste Anhänglichkeit. Ihr dankbarer ergebener Wilhelm, Imp. Rep.

Alle Nachrichten über einen bestimmten Termin für die Eröffnung des Reichstages sind noch verflücht. Eine feste Bestimmung ist zur Stunde noch nicht getroffen, wahrscheinlich aber in der nächsten Woche zu erwarten.

Am 11. Januar. Bei der heutigen Ziehung der Tombola-Lotterie fielen 15,000 M. auf Nr. 41,927, 6000 M. auf Nr. 199,903, 3000 M. auf Nr. 203,209.

Am 11. Januar. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Der unerwartete Tod des Königs Victor Emanuel hat weit über die italienischen Grenzen hinaus Gefühle aufrichtiger Trauer und Theilnahme wachgerufen. Die persönlichen Eigenschaften des Königs, die Ehrenhaftigkeit und selbstliche Ergebenheit seiner Gesinnung finden in der öffentlichen Beurtheilung ebenso ungetheilte Anerkennung, wie seine öffentliche Thätigkeit als erster konstitutioneller König des national getragenen Italiens. Es verdient bemerkt zu werden, daß auch die österreichisch-ungarische Presse bei den Nachrichten, die sie dem Verstorbenen widmet, kaum eine Erinnerung an Vergangenes hinstellt, das durch die freundschaftlichen Beziehungen, die uns jetzt mit dem königlichen Italien verbinden, längst geschlichtet worden ist. Der Wunsch, den Streit von ebendort als päplich abgehandelt zu betrachten und unser Verhältnis zum Nachbarstaate auch fernerhin auf der Basis gegenseitigen Wohlwollens und freundschaftlicher Gesinnung zu entwickeln, hat vielmehr bei dieser Gelegenheit ebenso allgemeinen, als unabweislichen Ausdruck erhalten.

Wie das „Freundenblatt“ meldet, wird sich in Betreffung des Kaisers der Erzherzog Rainier zu dem Leichenbegängnisse des Königs Victor Emanuel nach Rom begeben.

Der „Polit. Korresp.“ geht aus Athen die Mittheilung zu, es seien in Folge der bekannt gewordenen Nachrichten über das bevorstehende russisch-türkische Waffenstillstands-Verhandlungen erhebliche Differenzen im Minister-

rath eingetreten. Ein Theil des Kabinetts neigt sich gerade wegen der eingetretenen Wendung einer energischeren Politik zu, während wieder andere Mitglieder des Kabinetts auch fernerhin die Haltung Griechenlands von der englischen Politik abhängig gemacht zu sehen wünschten. Die Differenzen im Kabinet seien so bedeutend, daß man dieselben nur durch die persönliche Intervention des Königs beigelegt zu sehen hoffe. Inzwischen sei der kriegerische Geist der Bevölkerung durch die neuesten Ereignisse beunruhigt, daß zahlreiche Freiwilligen nach Areta und Mazedonien aufgebrochen seien.

Konstantinopel, 11. Januar. Der Minister des Innern, Hamdi Pascha, ist an Stelle Edhem Paschas zum Großvezir ernannt worden.

Der Krieg.

Petersburg, 11. Januar. Ein offizielles Telegramm aus Lwowka, den 10. d., meldet folgende Details über die Besetzung des Trojanpasses. Eine in der Nacht vom 4. auf den 5. ausgeführte Retrospektivierung erwies die Unmöglichkeit eines Frontangriffs auf den „Alberneft“ genannten Felsen. Dicht am Fosse befand sich die Hauptredoute, stiftlich davon 3 weitere, durch Kanäle verbundene Redouten. Wie sich später ergab, waren die Besetzungen von 3 Zabors Njams, 2 weitrtragenden Gebirgsgeschützen und 100 Tücherleuten besetzt. Bei der Einnahme der Position rückte Oberst Grefoff in der Nacht vom 7. d. mit 2 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Schützen und 5 Compagnien des 50. Don'schen Kosaken-Regiments über einen kaum passirbaren Gebirgssteig vor, stieg am 7. d. Nachts 2 Uhr gegen Kornar vom Gebirge herunter, vertrieb die Türken aus ihren Stellungen und warf ein von Karlowo zur Verstärkung herantommendes Bataillon Njams zurück, dessen Fahne erobert wurde. Der Bataillonschef und 40 Soldaten wurden gefangen genommen, alle übrigen, bis auf einige wenige, denen es gelang, zu entfliehen, fielen. Ausserdem erbeutete Oberst Grefoff 80 Transportwagen, Proviantvorräte, Patronen, warme Kleidungsstücke und eine Anzahl Zelte. Gegen 11 Uhr Morgens rückte General Karoff, von der Bewegung Grefoffs unterrichtet, mit den übrigen Truppen vor. Major Dudonowitsch erfuhr, mit dem 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments die Redoute „Alberneft“, wo ein Gebirgsgeschütz und ein großer Vorrath von Patronen und anderer Munition gefunden wurde. Um 1 Uhr Nachmittags hatten sich die Hauptkräfte des Generals Karoff bei Teke mit der Kolonne Grefoffs vereinigt und begannen die Verfolgung des in Unordnung südwärts fliehenden Feindes. In Teke und Kornar wurden große Proviantvorräte und eine Anzahl Vieh erbeutet. Die Türken liefen in den Besetzungen am Fuß und auf der Straße nach Teke über 300 Leichen, ungeordnet die bei Kornar im Kampfe mit der Kolonne Grefoffs gefallene Mannschaft. Der Verlust der

die Remedur in dem gewöhnlichen Instanzengange zu suchen und wird in den allermeisten Fällen schon bei der ersten Instanz, dem Direktor, zu finden sein. Aber daß der Widerstand im Ganzen bei den Lehrern oder auch den Direktoren seinen Grund habe, oder daß sie im Stande seien, ihm abzuhelfen, — das stellen wir unbedingt in Abrede. Eine kurze Ueberlegung wird den Unbefangenen überlegen, wie seltsam doch die Annahme wäre, daß der größte Theil der Direktoren und Lehrer an preussischen Gymnasien entweder von ihrer eigentlichen Aufgabe so wenig verstanden, oder gar so gewissenlos und böswillig wären, um die Schüler mit unnützen Arbeiten zwecklos zu belassen, während sich die gleichen Ziele recht wohl auch erreichen ließen. Und wollte man selbst zu jener Annahme sich verstehen, so bliese immer noch die nicht zu beantwortende Frage übrig: warum gerade jetzt diese Klagen? Für die didaktische und pädagogische Ausbildung der Lehrer geschieht in neuerer Zeit vielleicht noch nicht genug, jedenfalls aber doch mehr als früher, woher also gerade in neuester Zeit diese unglückliche Meinung den Schülern die Sache unnützig zu erschweren? Nein! Jeder, der die Sache näher kennt, dürfte vielmehr folgenden Sätzen seine Zustimmung nicht versagen: Es besteht ein innerlich notwendiges Verhältnis zwischen den gestellten Anforderungen und dem Maße der von den Schülern zu fordernden Arbeiten, und dieses Verhältnis wird in der Regel thatsächlich eingehalten, so daß nicht mehr und nicht weniger gefordert wird, als zur Erreichung der vorgeschriebenen Ziele notwendig ist. Daraus ergibt sich nun freilich ohne Weiteres die Folgerung: Es ist keine Verminderung der von der Schule auferlegten Arbeit möglich ohne Gefährdung der an die Schule gestellten Anforderungen; wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen, wer Entlastung der Schüler für notwendig hält, muß auch für Ermäßigung der am Schluß des Schuljahres geforderten Leistungen stimmen.

Worin liegt der Grund der zu hoch gespannten Anforderungen? Man könnte leicht veranlaßt sein ihn in einer durch die beständige Ausbreitung der Wissenschaften hervorgerufenen Vermehrung der Unterrichtsgegenstände zu suchen, wie verglichen schon öfters geltend gemacht worden ist. In der That würde man aber damit den eigentlichen Grund

## Das Ziel der höheren Schulbildung und die Ueberbürdung der Schüler.

(Von einem Schulpfleger.)

Die Debatten des Abgeordnetenhauses bei Gelegenheit des Unterrichts-Gesetzes haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese der letzten Zeit oft gehörten Klagen zuweilen gebracht, daß die Jugend in unseren Schulen mit häufligen Arbeiten überbürdet in Anspruch genommen werde, daß ihre geistige und körperliche Frische und Spannkraft darunter erheblich leide. Wer lebhaft, welche Bedeutung diese Eigenschaften für das Wohl des Einzelnen, damit aber auch für das des Volkes und Staates haben, wird keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß es sich hier um eine Sache von höchster Wichtigkeit handelt, in jedem Falle die ernsteste Erwägung verdient, damit die wirklichen Ursachen der Erscheinung entlarft und zugleich die Mittel gefunden werden, durch welche Abhilfe geschafft werden kann. Einen Beitrag dazu — soweit es dem Rahmen einer vorzugsweise der Politik gewidmeten Zeitung möglich ist zu geben, wollen wir in dem Folgenden versuchen.

Wir haben schon oben vorausgesetzt, daß die berührten Klagen nicht unbegründet seien. Wir wollen damit nicht sagen, daß wir sie in der ganzen Größe und Allgemeinheit, in der sie gemeinlich vorgebracht werden, für richtig halten und eben so wenig, daß sie immer aus richtigem Urtheil hervorgehen. Einen Theil daran hat in der That nicht selten die Weichheit, welche glaubt, der Jugend überhaupt keine ernste Anstrengung zumuthen zu dürfen, damit ihr die Lebensfreude nicht verflümmert werde, während doch eine Hauptbedingung für künftige Thätigkeit die ist, daß man bei Zeiten lerne, auch das zu thun, was uns sauer wird.

Ein Theil hat ferner ein gewisses Gefühl der Empfindlichkeit, das die Rechte des Hauses beeinträchtigt sieht, wenn etwa ein bedächtiger Familien-Ausflug unterbleiben muß, weil die Söhne mit den Schularbeiten noch nicht fertig sind — und doch ist es von der größten moralischen Bedeutung, daß die Schule ihre Forderungen mit Ernst aufrecht erhalte, daran lehrn der Knabe sich einer allgemeinen Ordnung beugen und die Neigung der Pflicht unterwerfen. Allein man tritt doch, wenn man glaubt, auf die genannten

unrichtigen Gründe die Klage überhaupt zurückzuführen und sie demnach zurückweisen zu dürfen: vielsach beruht sie — unserer Erfahrung und Ueberzeugung nach — auf der unmittelbaren richtigen Anschauung der Eltern davon, daß ihre Kinder über das ihnen zuträglichste Maß hinaus angestrengt werden. Daran macht uns auch die Thatfache nicht irre, daß die bekannte Aufzucht der Weibchen nur ein unerwartet geringes Maß an Bewußtwerden zur Folge gehabt hat. Den Grund hiervon finden wir freilich nicht in der angeblichen Eurch vor Nachtsehen, die den Söhnen daraus erwachten könnten, wohl aber in folgendem: Die Weibchen hatte bei jener Aufzucht hauptsächlich den anerkanntesten Zweck, statistisches Material zu sammeln, bei den Eltern aber ist meist zu wenig Interesse dafür vorhanden, einen Beitrag zu diesem Material zu liefern, sondern sie fragen sich, ob die Weibchen wohl für den von ihnen ganz kontent und unmittelbar empfindlichen Uebelstand eine ebenso unmittelbare Abhilfe bringen werde, und wenn sie das nicht hoffen, haben sie keine Neigung sich Umstände zu machen. Eine solche unmittelbare Abhilfe oder glausen sie nicht erwarten zu dürfen — und darin haben sie in der Regel ganz recht, wenn sie auch oft nicht den eigentlichen Grund kennen, warum.

Warum aber? deshalb, weil in den weitaus meisten Fällen, die Anlaß zur Klage geben können, die Lehrer im Stande sein würden, den vollengehenden Nachweis zu führen, daß sie in der That nicht mehr fordern, als sie fordern müssen, um die Aneignung der vorgeschriebenen Kenntniss zu ermöglichen, dieser Nachweis aber macht die Abhilfe für den einzelnen Fall natürlich unmöglich.

Damit treten wir nun wahren Grunde des ganzen Uebelstandes näher. Halten wir die Klagen im Allgemeinen für berechtigt, so glauben wir doch, daß man die Quelle des Uebels häufig nicht an dem rechten Orte sucht. Es ist sehr begreiflich, wenn man zunächst geneigt ist, für die Ueberbürdung der Schüler die verantwortlich zu machen, von denen sie in allen Fällen unmittelbar ausgeht — nämlich die Lehrer. Nun soll ja nicht geleugnet werden, daß hier und da auch wirklich aus Unverstand und Ungelände einzelner Mißstände hervorgehen mögen — für solche ist dann

Russen betrug 1 Offizier, 25 Mann todt, 1 Offizier, 26 Mann verwundet, 3 Mann vermisst. Mit welchen Schwierigkeiten der Balkanübergang durch den Trajanspaß verbunden war, geht u. A. auch daraus hervor, daß ein 9 pfündiges Geschütz auseinandergenommen und auf Schlitten gelagt wurde, die durch Kompanien des 9. Infanterie-Regiments und 1 Sotnie Kosaken den Berg hinaufgeschleppt wurden, wobei eine Kompanie Sappete voranzog und einen Weg bahnte. Der Uebergang auf der zwölf Werst langen Strecke dauerte 48 Stunden.

— Offizielles Telegramm aus Kowtscha vom 10. d.: Zur Berichtigung früherer Telegramme wird gemeldet, daß der Kampf bei der Brücke über den Isler auf der Straße nach Sofia nicht am 2. d. sondern am 3. d. stattgefunden hat und daß Sofia von unseren Truppen nicht am 3. d. sondern am 4. d. besetzt worden ist. Suleiman Pascha traf am Tage des Kampfes von Latschew in Sofia ein und begab sich am 1. d. nach Philippopol. Zwei Stunden nach der Abreise Suleiman Paschas wurde das Dorf Gemichen durch austracianische Dragoner besetzt. In Sofia hatten die Türken gegen 1600 Schwerverwundete und Sterbende zurückgelassen. General Gurto, welcher ohne Train von den Bergen heranzugehen war, sah sich hierdurch in eine sehr schwierige Lage versetzt. — Die von dem General Delinghausen in die Ebene des Stewerzflusses abgeforderten Kolonnen, welche diese Ebene von Paschibozuk säubern sollten, hatten am 7. d. den ganzen Tag hindurch Geplänkel mit dem Feinde, vertrieben die Paschibozuk aus mehreren Dörfern, gänzlich dieselben an und nahmen die dazwischen vorgewandene Barriere mit. Der Verlust der Unkrigen betrug 1 Offizier und 24 Soldaten verwundet und 7 Soldaten todt. — Das Detachement des Obersten Krowitsch verlor die Telegraphenverbindung zwischen Starotzka und Demnabazar. Eine fliegende Kolonne dieses Detachements wurde abgehandelt, um die Verbindung zwischen Starotzka und Kotel zu unterbrechen. — Das Detachement des Obersten Schulzin besetzte den Twardikopas. Dasselbe mußte sich den Weg durch tiefen Schnee bahnen und die von den Türken zerstörte Brücke wieder herstellen. Von dem Obersten Schulzin abgeordnete Freiwillige fanden den Berg Baba von

den Türken verlassen. Auf dem Berge Schwertinal trafen sie dagegen auf ein besetztes türkisches Lager. Nachdem sie dieses in Alarm gesetzt hatten, kehrten sie zu ihrem Detachement zurück.

**Konstantinopel, 11. Jan.** Mulharr Pascha wohnte dem geistigen Ministerrat bei. — Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen die Russen in Benizagra und Zatabazabschit eingetroffen sein. — Die Eisenbahnlinie von Jamboli wird hier als bebrocht angesehen. Die Bevölkerung von Adrianopel hat begonnen, die Stadt zu räumen. — Auf die an Rußland gerichtete Mitteilung der Pforte, in welcher Verhandlungen eines Waffenstillstandes beantragt werden und zugleich Meschede Ali als Unterhändler bezeichnet wird, ist von Rußland eine den Empfang bestätigende Erwiderung eingegangen, in welcher gleichzeitig dem Verlangen Ausdruck gegeben wird, daß mit dem Abschluß des Waffenstillstandes die Pforten für die Friedensbedingungen festgesetzt sein sollen. Die Antwort der Pforte hierauf liegt dem Ministerrat noch vor.

**Wien, 11. Jan.** Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Belgrad von heute: Die Serben haben nach fünfjährigen seitigen Kämpfen vorgezogen und gefehert, unter sehr beträchtlichen Verlusten, Gorizia, Pinz und alle die die Festung Nißch beherrschenden Höhen ertrümt. In Folge dessen hat Nißch heute Morgen kapitulirt, die Serben sind Mittags in die Festung eingedrungen.

— Aus Sifowo von gestern: Der ganze obere Lauf der Tundschka ist in den Händen der Russen. In Tundschka stehen 86,000 Mann, welche die Operationen gegen die Linie Achirpan-Gschizagra fortsetzen, um das Mariakthal zwischen Philippopol und Hermanul zu erreichen. — Aus Cetinje: Das montenegrinische Korps von Antidari unter Vosticar Petrovics marschirt gegen Skutari.

### Ans der Provinz.

**Nordhausen.** Unser Nachbarort Giesbach baut zur Zeit seine dritte Kirche. Die älteste, eine kleine frühgothische Kapelle, existirt noch und dient während des jetzigen Kirchenbaues als Kirche; freilich ist sie räumlich sehr beschränkt, aber noch sehr fest. Zu wünschen wäre, daß dieses

Gegenstände befriedigende Kenntnisse nachweisen und nur in sehr beschränkter und verlauslicher Weise wird es gestattet, einen Ausfall in dem einen oder dem anderen durch „vorzügliche“ Leistungen entweder in der Mathematik oder in den beiden alten Sprachen als gebekt anzusehen.

Es ist nun darauf hinzuweisen, daß dieses Prinzip allerdings schon in dem Reglement von 1834 herrscht, daß dasselbe aber durch die Verfügung von 1856 nicht nur verschärft ist, sondern daß man auch erst seit dieser Zeit es mit vollem Nachdruck in der Praxis durchzuführen begonnen hat. Nimmt man hinzu, daß eine solche Verfügung nur allmählich thatsächlich durchdringt, daß man in den ersten Jahren Dilettanten vorziehen mußte, daß auch noch viel länger die älteren Konfirmanten und Wittglieder der Prüfungskommission nicht geneigt sind, es allzu genau zu nehmen, so daß sich erst etwa nach einem halben Menschenalter ihre Wirkungen in ganzer Ausdehnung fühlbar machen, so wird man leicht ersehen, daß das Allgemeine werden der Klagen über Ueberbürdung der Schüler so ziemlich mit diesem Zeitpunkt zusammenstößt. Und das ist nicht zu verwundern; die Maturitätsprüfung ist eben dominirenden Einfluß auf den ganzen Gymnasialunterricht, direkt auf den der oberen, indirekt auf den der unteren Klassen, je mehr dort gefordert wird, desto mehr muß man auch hier zu leisten suchen, denn jedes „nicht befriedigend“ eines Abiturienten empfindet der Lehrer des betreffenden Faches wie einen ihn selbst treffenden Tadel. Der Geist, in dem jene Prüfung gehalten wird, überträgt sich selbst wider den Willen der Lehrer auf den gesamten Unterricht. Uebertriebene Forderungen bei der Prüfung führen aber von selbst zu mechanischer Behandlung der Gegenstände. Man genügt derselben noch zur Noth, indem eine Menge unwerthvollen Stoffes angehäuft, eine Menge fertiger Antworten auf bestimmte Fragen gedächtnismäßig eingepreßt wird. So wird denn der Schein hervorgerufen, als ob zehn Abiturienten sich mit sämtlichen Prüfungsgegenständen hinreichend bekannt gemacht hätten, während die naturgemäße Behandlung der Sache sich vielleicht zwei unter ihnen in allen Gegenständen wohl benachtert zeigen würden, die Uebrigen nur in der Hälfte der zwei Dritteltheile verstehen. Und doch würden sie sämtlich dann mit viel geeigneterer Vorbereitung und zugleich mit viel mehr Lust und Liebe zur Wissenschaft die Universität beziehen als gegenwärtig. Natürlich würde damit in Verbindung stehen, daß man schon vorher nicht jeden Schüler zwänge während der ganzen Schulzeit jedem Gegenstande Zeit und Kraft in einem für alle Unterrichtsstufen vorgeschriebenen Maße zuzuwenden. Kommt man sich früher über das notwendige Eintreten der genannten Uebel kläuschen, so sollte man jetzt, wo der Schaden immer mehr zu Tage tritt, doch sein Bedenken tragen, ein irriges Prinzip aufzugeben.

Es ist dabei unsere Meinung natürlich nicht, daß man einfach auf die Verordnung von 1812 zurückzukehren sollte oder dürfte; nur daß ihr ein wichtiges Prinzip zu Grunde liegt als dem späteren, besaßen wir und wir wollen dabei nicht unerwähnt lassen, daß jene Instruktion unter dem Auspicien Wilhelm von Humboldts zu Stande gekommen ist, daß Schlettermader und Fr. Aug. Wolf dazu mitgewirkt haben — alles Männer, die mit andern hervorragenden Eigenschaften auch den freien Blick der Genialität verbunden. Es kommt allerdings nicht bloß auf die für das Zeugnis der Reife gestellten Forderungen, sondern auch auf die ganze Art, in der die Prüfung abgehalten wird, an, doch hieron läßt sich nicht reden ohne weiter, als hier geschehen könnte, in das Detail einzugehen. Jedenfalls aber wird unser Unterrichtswesen vor immer weiter um sich greifenden Schäden nicht bewahrt bleiben, wenn man sich nicht zu einer gründlichen Reform der ganzen Maturitätsprüfung entschließt. Eine Ordnung, welche von der nicht bloß quantitativen,

alte Baubankmal nicht, wie beabsichtigt wird, nach Vollendung des Kirchenbaues abgerissen werde. Die zweite Kirche ist in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (1527?) erbaut worden, und zwar an der Westseite der älteren Dorfkirche. Auch der Thurm wurde damals erbaut und stand nun in der Mitte beider Gebäude. Der zweite Bau wurde dadurch notwendig, daß die älteste Dorfkirche nicht genug Raum mehr bot für die vergrößerte Gemeinde, welche 1412 nach Zerstörung der drei Dörfer Langenrichth (bei der Lumühle), Diemerode und Kriemhilde, deren Einwohner ganz oder theilweise in sich aufgenommen hatte. In den letzten Jahrzehnten bekam der zweite Bau ganz bedeutende Risse, weshalb zum dritten Baue geschritten werden mußte, welcher sich an Stelle des zweiten erheben wird. Mit der Einweihung dieser neuen Kirche wird Giesbach, welches zur Zeit 1 Pfarre (früher 2) und 3 Lehrer hat, das Substitut seines elfshundertjährigen Bestehens feiern. Es ist Giesbach der einzige Ort in der gebornen Aue, welcher sein Alter so weit zurück verfolgen kann.

**Raumburg.** Dem Abgeordnetenpaare ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Kreise Rautsch, Scheißlis, Gschau und Pöhlitz vom Kreise Weiskens abgetrennt und mit dem Kreise Raumburg vereinigt werden sollen.

**Staßfurt, 9. Januar.** Raum hat man den Wörtern Kintermann dingsfest gemacht, so haben wir wieder von einer anderen sächsischen That zu berichten. Von Nachtrungsbogen getrieben, nimmt eine Arbeiterfrau ihre vier Kinder und will sie in der Aue ertränken. Die zwei jüngsten wirft sie in die kalte Aue, worin dieselben spurlos untergehen, die beiden ältesten laufen davon und retten sich. Darauf stürzt sich die Frau selbst ins Wasser, ward zwar lebend herausgeholt, giebt aber kurz darauf den Geist auf.

### Sachsen und Thüringen.

— In Jena hat man jetzt erst mit den Erdarbeiten für das gemeinsame Oberlandesgerichtsgebäude begonnen und das Oberlandesgericht muß, da der Bau bis Ostler 1879 nicht vollendet sein kann, dann vorerst noch die Räumlichkeiten des jetzigen Oberappellationsgerichts benutzen.

sondern auch qualitative Berücksichtigung der Degabung (und das noch bei Jünglingen von 18–20 Jahren) prinzipiell abweist, widerstreitet der Natur und kann keine heilsamen Folgen haben.

Endlich sei uns für die Behandlung der Sache, über die ohne Zweifel noch viel geredet und geschrieben werden wird, noch folgendes zu bemerken erlaubt. Es handelt sich hier überall um Irrthümer, bösen Willen vorauszusetzen kann keinen Grund — weder bei denen, von welchen ungewöhnliche Anordnungen ausgehen, noch bei denen, welche sie in Ausführung bringen müssen. Die Irrthümer aber wird man um so erfolgreicher bekämpfen, mit je mehr Sachkenntnis und mit je weniger Leidenschaftlichkeit man sich dazu ansieht. („Post“)

### LITTERARIA.

162. Sitzung Montag den 14. Januar Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes.

1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Hertzberg: „Die Begründung der türkischen Herrschaft auf der Balkanhalbinsel. 2) Kleine Mittheilungen.

### Retungsgesellschaft.

Montag den 14. Januar Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Casino, zur gedachten Hofe.“ Der Zugführer.

Wenn wir einerseits mit Bedauern sehen, wie die Konsequenzen der über alles Maß gesteigerten Produktions- und Spekulations-Thätigkeit der Grubenperiode gegenwärtig bei einem großen Theile der Geschäftswelt durch eine Ermüthigung sich zum großen, die nahezu an Unzulässigkeit streift, so ist andererseits die Beobachtung erfreulich, daß der entschlossener Theil der Bevölkerung zur zweckmäßigen Selbsthilfe greift und die gebotenen Verluste durch vermehrte Sparsamkeit zu verringern und auszugleichen sucht. Dies ergibt sich auch aus dem uns vorliegenden Statut der **deutschen Lebens-, Renten- und Alters-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Potsdam** für den Monat November v. 38., nach welchem diese verhältnismäßig noch junge Gesellschaft bereits einen Versicherungsbetrag von 57,172,765 M. besitzt und vom 1. Januar bis ult. November v. 38. 6556 Beiträge mit 16,671,125 M. zu erlegen hatte. Es geben solche Zahlen nicht bloß Zeugnis von dem erheblichen Fortschreiten dieses Instituts, sondern sie haben zugleich die Bedeutung, daß der intelligente Mann trag, oder vielleicht gerade wegen der schlechten Zeiten endlich bemerkt ist, durch zweckmäßige Verwendung Vermögen zu erhalten oder zu erhöhen. Galt man sich vor Augen, daß dies bei obengenannter, allerdings sehr rühriger, Anstalt innerhalb von nur 11 Monaten mit der beträchtlichen Summe von 16,671,125 M. beabsichtigt wurde und beachtlich man, daß jenes Institut seit seinem Bestehen vom Jahre 1869 ab, bereits 1,590,098 M. an Hinterbliebene gezahlt hat, auch im laufenden Jahre die Ueberflüssigkeit aus dem Jahre 1875 nach Beschluß der im Juni cr. stattgefundenen General-Versammlung zur Verteilung bringen wird, so erkennt man, welche kolossalen Beträge durch verhältnismäßig kleine Erparnisse zur Verjüngung der hinterbliebenen Familien disponibel werden und man muß mit Bewunderung bemerken, daß der Werth der Selbsthilfe immer mehr anerkannt wird, sowie daß nach den getauften Hoffnungen auf leichten und schnellen Erwerb bei den Besonnenen die Erkenntnis wiederkehrt, wie nur ethische Arbeit, Beschränkung in unnützen Ausgaben und somit weise Sparfamkeit allein die Existenz einer Familie dauernd sichern.

des Uebels verschleht und zugleich eine ungerechtfertigte Dehauptung aufstellen. Es ist vielmehr anzuerkennen, daß die Leitung des preussischen Unterrichtswesens bisher den Verurtheilungen von dieser Seite her im Ganzen einen beharrlichen Widerstand entgegengesetzt hat. Thatsächlich hat man seit vielen Jahrzehnten neue Fächer in den Gymnasialunterricht nicht aufgenommen, nur die philosophische Propädeutik, welche unter Altenstein auf Hegels Veranlassung eingeführt war, ist wieder ausgeblieben worden. Die Klagen, welche in dieser Beziehung häufig von Süddeutschland aus gegen das Bielefeld auf den norddeutschen und besonders den preussischen Gymnasien erhoben worden sind, sind zum Mindesten sehr übertrieben. Der eigentliche Grund liegt nachweislich anderswo — nämlich in dem ohne die nötige Rücksicht auch auf die unauflösbaren individuellen Verschiedenheiten durchgeführten Bestreben, zu reformiren. Diese Richtung zieht sich seit vielen Jahrzehnten wie ein rother Faden durch die sonst verschiedentartigen Perioden der preussischen Unterrichtsverwaltung. Wir verkennen die Gründe nicht, welche diese Richtung bis zu einem gewissen Maße rechtfertigen, wir leugnen auch nicht, daß sie in mancher Beziehung glückliche Resultate gehabt hat, wie denn so manche verrotzte Anstalt gerade in Folge jenes Bestrebens eine gründliche Umgestaltung und Erneuerung erfahren hat.

Dennoch muß man sagen, daß das Juviel in dieser Beziehung von den nachtheiligsten Folgen gewesen ist; es wurde sich das nach verschiedenen Seiten hin durchzuführen lassen, wir beschränken uns aber auf unsern Gegenstand. Wie man immer mehr bemerkt gewesen ist, alle Gymnasien des ganzen Staates mit Vereinerung unberechtigter und berechtigter Eigentümlichkeiten so viel wie irgend möglich nach einem und demselben Typus zu gestalten, so hat man sich auch bei der Regelung der Maturitätsprüfung mehr und mehr von dem Gedanken leiten lassen, daß eigentlich bei jedem Abiturienten jedes Gymnasiums ein und dasselbe Maß von Leistungen erzielt werden müsse. Es tritt dies in augenfälliger Weise hervor, wenn man die Instruktion von 1812 mit dem heutigen Zustande, wie er namentlich durch die das Reglement von 1834 verschärfende Verfügung von 1856 hergestellt ist, vergleicht. Jene Instruktion bestimmte für das Zeugnis der Reife zwei Grade, Nr. I für unbedingt, Nr. II für bedingte Mündigkeit.

Der erste Grad sollte erteilt werden, wenn der Abiturient befriedigende Kenntnisse in den alten Sprachen, der Geschichte und der Mathematik besaß, selbst wenn er im Französischen und in den Naturwissenschaften nur mangelhaft unterrichtet war, der zweite, wenn derselbe in einem der drei Hauptfächer, also im Lateinischen oder im Griechischen oder in der Mathematik Befriedigendes leistete. Da der zweite Grad die gleiche Berechtigung gewährte wie der erste und natürlich die Regel bildete, während der erste die ausnehmende Ausnahme blieb, so ist das Maß der gestellten Anforderungen wesentlich nach dem zweiten Grade zu beurtheilen. Es liegt hier also die Ansicht zu Grunde, daß eine vollständige Aneignung des auf den sämtlichen Gebieten des Gymnasialunterrichtes Gelehrten überhaupt nur den besonders Begabten möglich ist, daß die geistige Reife für das Universitätsstudium aber auch schon dann vorhanden sein könne, wenn jene Aneignung nur theilweise vollzogen worden ist. Vergleichen man damit den heutigen Zustand, so ergibt sich, daß die Anforderungen innerhalb der einzelnen Gegenstände nicht eben erheblich vermehrt sind (am meisten in der Mathematik), daß im Ganzen aber eine enorme Steigerung derselben dadurch stattgefunden hat, daß gegenwärtig von jedem Abiturienten die Gesammtsumme der verschiednenartigen Kenntnisse verlangt wird, die vordem als besonders auszeichnende Leistung der Mündigkeit erschienen, denn das ist der heutige Stand: prinzipiell soll jeder Abiturient in jedem

### Holz-Verkäufe.

Aus dem Unterforst Meriburg sollen  
I. in der Probestei bei Meriburg  
Montag den 21. Januar  
a) von 9 Uhr ab  
ca. 800 ehm Unterholz-Reißig,  
b) von 11 Uhr ab  
ca. 1800 Eichen u. Nüssen mit 66 ehm,  
7 Pappeln mit 5 ehm,  
40 Hundert rüsterne, eichene Stangen,  
36 rüsterne Korbbügel,  
10 weibene Bandstücke,  
II. in Hellsfurth Wehrich bei Nützen  
Dienstag den 22. Januar  
von 9 Uhr ab  
ca. 500 Nüssen u. Eichen mit 33 ehm,  
300 Hundert eichene, rüsterne und erlene  
Stangen,  
17 rüsterne Korbbügel,  
85 weibene Bandstücke,  
350 m Unterholz-Reißig  
unter den Termine bekannt zu machenden  
Bedingungen an Ort u. Stelle verkauft werden  
Scheffels, am 10. Januar 1878.  
Königliche Oberförsterei.

### Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne  
Georgien, Mandoline, Trommel, Glocken,  
Gastagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

### Spielbögen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires,  
Cigarettenränder, Schweizerhäuschen, Photogra-  
phicalbums, Schreibzeuge, Handbüchlein, Brief-  
behälter, Plüschmatten, Cigaretten-Gläser, Za-  
berden, Kerzenständer, Nischen, Wecker, Pa-  
portennäher, Stühle etc., alles mit Metall  
Stets das Beste empfiehlt  
F. S. Sellen, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein  
Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann  
direkten Bezug, illust. Preislisten sende franco.

Echte frische Frankl. Würstchen,  
Wiener Würstel, fr. Flunders,  
frische u. geräuch. Braunsch.  
Würst etc.  
empfehlung und empfiehlt  
H. A. Neumann,  
Schmeerstr. 35/36.

Frische thüringer Fassbutter  
à fl. 1,10  
empfehlung (T. 340.)  
Gustav Henning, Domplatz,  
Sophienstr. 7, vis-à-vis dem Gymnasium.

Täglich drei Sorten fr. gebr. Caffee,  
hochfein im Geschmack. (T. 341.)  
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von  
ungebr. Caffee in Ballen u. ausgewoge-  
nen bei billigster Preisstellung.  
Gustav Henning.

Pa. Petroleum  
à Liter 28  $\frac{1}{2}$ ,  
bei 5 Liter billiger, empfiehlt (T. 342.)  
Gustav Henning, Domplatz 8,  
Sophienstr. 7, vis-à-vis dem Gymnasium.

Guten Emmenthaler Schweizerkäse,  
jetten bairischen Zehnkäse u. sehr gu-  
tschmeckenden Kuhkäse empfiehlt  
G. Friedrich, Bärgasse am Markt.

Montag früh von 8  
bis 11 Uhr wie ge-  
wöhnlich alle Tage auf  
meinem Stand Markt-  
platz, verkaufe ich zu billigen Preisen alle Sor-  
ten Fische. Willh. Hoffmann,  
Weingärten 23.

Süß. Pfannkuchen à fl. 20  $\frac{1}{2}$  verf. Unterberg 5.  
Hansbuden Brod à fl. 10  $\frac{1}{2}$ , für 3  $\frac{1}{2}$   
à fl. 9  $\frac{1}{2}$  Mannichstraße 22.

Korholzspähne, zum Feuer anzünden,  
billiger als Holz, offeriren à Cir. 3  $\frac{1}{2}$  frei  
Haus. Ströberei Posten billiger.  
Götzbach & Schuchardt,  
Bernburgerstraße 24.

Haus-Abbruch.  
Das aus starken, durchaus neuen Holz-  
ern contruirte Niederlags-Gebäude,  
Leipzigstraße 71, soll Dienstag den  
15. d. Mts. Vorm. 10 Uhr an Ort  
und Stelle zum Abbruch meistbietend  
verkauft werden. Bedingungen im Ter-  
mine. F. Puppendorf.

Holz wird verkauft fl. Branntweinspähne 6.  
Ein hübsches Stübchen (Spig)  
zu verkaufen gr. Ulrichstraße 47, 1.

Sopha, Matrasen u. Bettstellen emp-  
fiehlt J. L. Töpfer, Fleischerstraße 2.  
Ein Kleidersecretair, mahagoni, 2 Thür.,  
ist billig zu verkaufen. Sie erfragen  
Breitestraße 21, im Hofe 1 Tr.

Schranke, Sophas, Secretaire, Tische, Bett-  
stellen, gut erhalten, verf. Brunostraße 6.  
2 h. j. Schweine verf. gr. Wallstr. 31.

Ein rentables Haus mit Hof und Keller,  
wenn möglich auch Laden, mit 1000  $\frac{1}{2}$  An-  
zahlung zu kaufen, oder ein Laden mit Woh-  
nung zu pachten gel. Df. S. G. Eppel.  
Alle Fischbeinjirne lauft fl. Ulrichstr. 7.

6 Stück halbenfl. Läufer-Schweine  
verkauft Böllberger Weg Nr. 4.  
ff. Pfannkuchen ff.  
von heute ab täglich frisch.  
W. Beyer, Harz 48 (Brodenshaus).  
Trübren sind abzugeben.  
Branerei Poppe.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

**Bekanntmachung.**  
Sämmtliche zur Kranken-Unterstützungs-Kasse der Väter, Condito-  
ren, Pflanzkultoren, Pflanzkultoren, Pflanzkultoren,  
Brauer und Müller hierorts gehörigen Gezellen und Gehülfen werden zur Wahl eines  
neuen Gesellschafts-Vorstandes für das Kalenderjahr 1878 zum  
Montag den 21. Januar cr. Nachmittags 6 Uhr  
in das große Rathszimmer des Rathshauses eingeladen.  
Halle a/S., den 10. Januar 1878. Jordan, Stadtrath.

Der hinter dem Schuhmacher Wolf Nidel aus Bernburg erlassene Steckbrief vom  
16. September pr. wird mit der Berücksichtigung erneuert, daß der Dieb sich den Namen  
Nidel fälschlich beigelegt hat, auch auf den Namen Karl Prinkiel reist.  
Halle a/S., den 10. Januar 1878. Der königl. Staatsanwalt.

**Bekanntmachung.**  
In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. sind aus der Thongrube bei Rannitz, welche  
den Gebrüdern Bantsch zu Bölan gehört, 1 tannene Kopfe, 14 Fuß lang, 7 bis 8 Zoll  
breit, 2 Zoll stark (an den Seiten ist mehrere Male das Zeichen Gbr. B. eingebrannt), 1 tie-  
ferer Stamm, 12 Fuß lang, 6 bis 8 Zoll stark, gestohlen worden.  
Die Gebrüder Bantsch sichern Demjenigen eine Belohnung von 10 Mark, welcher  
den Thäter ermittelt.  
Halle a/S., den 10. Januar 1878. Der königl. Staatsanwalt.

**Bekanntmachung.**  
Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein Einschreibebrief an A. Rosentower in Bu-  
tareß; Abfender "Richard" ist nicht zu ermitteln.  
Halle a/S., den 11. Januar 1878. Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.  
Ludewig.

**Gerichtlicher Verkauf.**  
Dienstag den 15. Januar c. von Vormittags 10-12 Uhr und Nachmit-  
tags 2-4 Uhr sollen Königsstraße 21 in der Wallstraße Konturs-Sache die  
früher amonicierten Servituz-Gründe u. verkauft werden.  
W. Elste.

**Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit in Potsdam.**  
Versicherungsbestand ult. November 1877:  
32585 Policen mit 57,172,765  $\frac{1}{2}$   
Im Monat November waren zu erledigen:  
553 Anträge mit 1,375,050  $\frac{1}{2}$   
und vom 1. Januar bis ult. November:  
6556 Anträge mit 16,671,125  $\frac{1}{2}$   
Die Direction.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die  
Niederlage und den Baarverkauf  
einer  
ersten Bremer Cigarren-Fabrik  
übernommen habe.  
Vorzügliche Fabrikate, reiche Auswahl sowie billige Preise berechtigen mich  
zu der Hoffnung, jeden mich Beschreibenden in vollem Maße zufrieden stellen zu können.  
Preislisten stehen gern unentgeltlich zu Diensten.  
Hochachtungsvoll  
Ernst Knoke, Leipzigerstr. 66.

**Richard Türschmann**  
wird Montag den 14. Januar Abends 7 Uhr im Saale des  
Kronprinzen  
Iphigenie auf Tauris von Goethe  
recitiren.

Billets à 2 M. für Schüler und Studenten à 1 M. sind in der  
Lippert'schen Buchhandlung (Max Niemeyer)  
zu haben.

**Verein selbständiger Schuhmacher.**  
Versammlung Montag den 14. Januar Abends 8 Uhr  
im Café Wilke, fl. Klausstraße 8.

**Krieger-Begräbnis-Verein.**  
Zu der am Montag den 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Be-  
erdigung des verstorbenen Kameraden Carl Rinde werden die Herren Kameraden ersucht,  
sich am genannten Tage Nachm. 1/4 4 Uhr im Vereinslokale fl. Klausstraße 8 recht pünkt-  
lich und zahlreich versammeln zu wollen.  
Der Vereins-Hauptmann  
Kohlrausch.

**Salon zum Rosenthal.**  
Von 6 1/2 Uhr an  
Ballmusik mit freier Nacht  
Harz 48. Zur Moritzburg. Harz 48.

Hente Sonnabend Gesellschaftstag, im großen Saal Concert von  
einer neuen Capelle, Sonntag Ball mit freier Nacht, bei vollem Orchester.  
(Militär-Musik). Anfang 4 Uhr. A. Moritz.

Sopha, Matrasen u. Bettstellen emp-  
fiehlt J. L. Töpfer, Fleischerstraße 2.  
Ein Kleidersecretair, mahagoni, 2 Thür.,  
ist billig zu verkaufen. Sie erfragen  
Breitestraße 21, im Hofe 1 Tr.

Schranke, Sophas, Secretaire, Tische, Bett-  
stellen, gut erhalten, verf. Brunostraße 6.  
2 h. j. Schweine verf. gr. Wallstr. 31.

Ein rentables Haus mit Hof und Keller,  
wenn möglich auch Laden, mit 1000  $\frac{1}{2}$  An-  
zahlung zu kaufen, oder ein Laden mit Woh-  
nung zu pachten gel. Df. S. G. Eppel.  
Alle Fischbeinjirne lauft fl. Ulrichstr. 7.

6 Stück halbenfl. Läufer-Schweine  
verkauft Böllberger Weg Nr. 4.  
ff. Pfannkuchen ff.  
von heute ab täglich frisch.  
W. Beyer, Harz 48 (Brodenshaus).  
Trübren sind abzugeben.  
Branerei Poppe.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Ein Lehrer hat noch einige Stunden für  
Privatunterricht und Nachhilfe in den  
Gymnasialfächern frei. Näheres in der  
Buchhandlung von  
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

**Tanz-Unterricht,**  
Der Winter-Cursus beginnt Mitte Januar  
in dem oberen Saale der Kaiser-Wilhelms-  
Halle. Gefällige Anmeldungen werden in  
meiner Wohnung Brunostraße 18, 1 Tr.  
angenommen.  
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

**Tanz-Unterricht.**  
Januar beginnt der 2. Cursus. Baldigen  
Anmeldungen sehr freundlich entgegen.  
G. Landmann, Neue Promenade 10.

**Schnell-Schönschreib-Unterricht,**  
kaufmann. schöne Handschrift, ertheilt mit Ga-  
rantie. G. Landmann, Neue Promenade 10.

**Tanz- und Anstands-Unterricht**  
im Restaurant Reichskanzler.  
Mitte Januar beginnt ein neuer Cursus.  
Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung,  
alter Markt 27 (Hinterh. 1 Tr.) entgegen-  
genommen. Privatunterricht zu jeder be-  
liebigen Tageszeit. Hochachtungsvoll  
H. Franke,  
Lehrer der höheren Tanzkunst.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 13. Januar 1878.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Comtess Helene.  
Große Hofe mit Gesang und Tanz in 3 Acten  
von Salinger und Schweizer. Musik von Wal.  
Schauspielpreise.

Montag den 14. Januar 1878.  
11. Vorstellung im 3. Abonnement.  
Die Rose Domino's.  
Aufspiel in 3 Acten von Delacour u. Henne-  
quin, deutsch von R. Schelder.  
Schauspielpreise.

**Hôtel zur Tulpe.**  
Morgen Montag  
groses Concert,  
gegeben von der ganzen früheren Men-  
schen Capelle unter Leitung ihres Directors  
G. Braun.  
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30  $\frac{1}{2}$ .

**Freyberg's Garten.**  
Heute Sonntag  
Nachmittags-Winter-  
Concert  
gegeben von der früheren Menzel'schen  
Capelle unter Leitung ihres Directors  
G. Braun.  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

**Café David oberer Saal.**  
Heute  
Sonntag, den 13. Januar  
Großes  
Concert  
des berühmten Fittler-  
Blas-Concertino-Vir-  
tuosen Herrn  
J. Reichard nebst  
2 Kollegen in der Rauch-  
rechnerkunst. Anfang  
8 Uhr. Entrée 30  $\frac{1}{2}$ .

**Restaurant Union,**  
Schulberg 8, 22  
neu und elegant eingerichtet. ff. Weine  
und Biere. Elegante Bedienung.  
Kaiser-Wilhelms-Halle.  
Sonntag den 13. Januar  
Abend-Concert  
von der Capelle des Stadtmusikr. B. Halle.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30  $\frac{1}{2}$ .

**Neues Theater.**  
Sonntag den 13. Januar  
Abend-Concert  
von der Capelle des Stadtmusikr. B. Halle.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30  $\frac{1}{2}$ .

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

Heute erfter Antritt des beliebten  
Salvator-Bieres.  
Von jetzt an jeden  
Sonntag Flügel-Kränzchen in  
Büfner's Restauration,  
Berggasse 3.

**Um schnell damit zu räumen**  
 offeriren wir, so lange der Vorrath reicht, zu herabgesetzten Preisen:  
 Vicogne- u. Merino-Gesundheitshemden, St. v. 14 Sgr. ab.  
 Gefrickte Herren-Unterhemden, Paar nur 9 Sgr.  
 Schwere gefrickte wollene Herrenkrämpfe, Paar n. 4 Sgr.  
**Ferner als ganz besonders preiswerth:**  
 Weiße Damenröcke mit kleinen Säumchen, St. n. 15 Sgr.  
 Weiße Damenröcke mit breiten Stickereien, St. n. 25 Sgr.  
 Weiße Damenröcke mit breiter Falbel u. Stickereien, St. n. 1 Thlr.  
 Schleppe in unübertrefflicher Auswahl zu  
 auffallend billigen Preisen.

**Allg. Deutsch. Consum-Geschäft,**  
 11. große Ulrichstraße 11.

**Aux caves de Francs,**  
 Weinhandlung Gemisch unterjuchter reiner franz. Weine in  
**Deutschland.**  
 Niemes **Maison Oswald Nier.** Marseille  
**Berlin.**  
 Breslau. Dresden. Stettin.  
 Filiale in **Halle a. S.:**  
**With. Gebhardt,** Magdeburgerstr. 51  
 (am Leipziger Platz).

**Grosser Ausverkauf.**  
 Wegen Todesfalls meines Mannes verkaufe sämtliche  
**Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren**  
 zu äußerst niedrigen Preisen. Jetzt von mir gekaufte Möbel  
 können bis 1. April cr. in meinem Magazin stehen bleiben.  
**C. Dettenborn's Wittwe,**  
 gr. Märkerstr. 24 u. Kuhgasse 1.

**Kohlenlieferung.**  
 Als vorzügliches Material zur Stuben- und Küchenheizung empfehlen wir unsere  
 Kohlenpreßsteine, Stück- und Knorpelsteine nicht nur ihrer guten Qualität und des  
 billigen Preises wegen, sondern auch, weil mit voller Sicherheit auf richtige Stückzahl und rich-  
 tiges Maas und pünktlichste Lieferung gerechnet werden kann.  
 Für größere Feuerungen liefern wir Förder-, Knorpel-, Ruß- oder Kars-  
 tohlen zu billigen Preisen von unseren Halbenbläsen vor dem Klausthore, an der  
 Schiffstraße und bei Passendorf, wie franco Verbrauchssteine. Den Consumenten größerer  
 Kohlenmengen bewilligen wir vorzugsweise und günstige Lieferungsbedingungen, wenn sie die  
 Lieferung ihres Jahresbedarfes fest mit uns abschließen. Indem wir Fabrikanten, Brau-  
 erbesitzer, Conditoiren, Bäcker hierauf besonders aufmerksam machen, ersuchen wir alle  
 größeren Abnehmer, sich wegen des Bezuges ihres Kohlenbedarfes mit uns bald in Verbin-  
 dung zu setzen.  
 Halle a. S., im Januar 1878.  
**Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.**

**Müller's Belle vue.**  
 Montag den 14. Januar 1878  
**erster grosser  
 Volks-Masken-Ball**  
 in den eigens dazu prachtvoll decorirten Räumen.  
**Eröffnung Abends 6 Uhr.**  
 Die 3 schönsten Damenmasken, welche sich durch Eleganz oder Origina-  
 lität auszeichnen, erhalten einen Ehrenpreis.  
 Zur Aufführung gelangt u. A.:  
**Neu! Hallenser Originale, Neu!**  
 große mimisch-musikalische Vorführung; dann  
**Die bairische Kegelbahn,**  
 große romantische Pantomime  
 etc. etc.  
 Billets für Herren-Masken M. 1.50, für Damen-Masken M. 1.00,  
 Billets für Zuschauer in den unteren Räumen 75 S., in den oberen Räumen  
 50 S. sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Ritzing,  
 Schmeerstraße 43, J. Neumann, Königstraße 5, D. Wintelmann, Leipziger-  
 straße 4. — An der Kasse Billets für Herrenmasken 2 M., für Damenmasken  
 1.50 M.  
 Elegante Maskenauszüge, Gesichtsmasken, Känen etc. sind im  
 Local zu haben.  
**Herrn. Schade.**

Die von meinem jetigen Vater Herrn **C. Landmann sen.** erblich  
 und käuflich übernommene  
**Masken-Garderobe, Brüderstr. 8, 2 Tr.**  
 werde ich in der allhergebrachten Weise fortführen. Unter Zusicherung coulanter  
 Bedienung und solcher Preise bitte um geneigten Zuspruch.  
**Amalie Beck geb. Landmann.**

**Ida Böttger,**  
 Halle a. S., Markt 18, neben der Hirschapotheke.  
 Anfertigung completer Aussteuern mit streng  
 reeller und billigster Bedienung.  
 Lager aller Sorten  
**Bettbezugszeuge, Bettdecken, Bettdecke, Dammköper,  
 Federleinen, Elässer Damaste**  
 zu Bettbezügen, neueste Muster.  
 Bestes Fabritat von  
**Tischzeugen und Handtüchern**  
 in Damast, Jaquard, Drell.

**Böhmische Salonkohle** bester Qualität empfehlen zu billigsten  
 kleineren Quantitäten ab Lager und frei Hans. Preisen in Doppelwagen, oder in beliebiger  
**Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 P. P.  
 Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze  
**grosse Steinstrasse 22 ein  
 Uhren-Geschäft,**  
 verbunden mit einem **Atelier** für alle in diesem Fach vorkom-  
 mende Reparaturen.  
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Arbeit und  
 billige Preise mir das Wohlwollen eines hochgeehrten in- und aus-  
 wärtigen Publikums zu erwerben.  
 Indem ich noch auf die neuesten Muster besonders aufmerksam  
 Hochachtungsvoll  
**C. Marschall,**  
 Uhrmacher.

**Freyberg's Garten.**  
 Sonntag den 13. Januar von Abends 7 1/2 Uhr an  
**Ballmusik.**  
 Montag d. 14. Januar, Abends 7 Uhr

**III. Abonnement-Concert**  
 im Saale der Volksschule.  
 Solisten: Frau **Lissmann-Gutzschbach** u. Hr. Capellmstr. **Reinecke**  
 aus Leipzig.  
 Programm: Ouvert. zum Wasserträger v. **Cherubini**. — Arie. — Concert-  
 stück f. Pianoforte v. **Reinecke**. — Lieder. — Solostücke f. d. Pianoforte. —  
 Symphonie in Ddur v. **Beethoven**.  
 Ein numerirter Platz 3 M. — } bei Herrn Niemeier,  
 Ein unnumerirter Platz 2 " — } gr. Steinstraße 66.  
**F. Voretzsch.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle**  
 Heute Sonntag  
**nach dem Concert Ball.**  
 NB. Im Tunnel Sonntag und Montag  
**Concert und Vorstellung**  
 wozu freundlichst einladet **A. Lichtenheldt.**

**Müller's Belle vue.**  
 Heute Sonntag, den 13. d. Mts. von 7 Uhr an  
**Ballmusik mit freier Nacht,**  
 wozu freundlichst einladet **Hermann Schade.**

**Cafe Ursin.**  
 Heute Sonntag ganz vorzügliches  
**Bockbier, à Seidel 15 Pf.**

**„Schöle's Restaurant zur Eremitage.“**  
 Sonntag, den 13. Januar (T. 326.)  
**Tanzmusik**  
 von 4 Uhr an, bei vollem Orchester. **Biere ff.**